

Stadtrats-Mehrheit lehnt ein Gutachten ab

CSU-Fraktion scheitert mit Wunsch nach einer Einschätzung zum Zustand des Turms von St. Johannis

VON CHRISTINE BERGER

BURGBERNHEIM – Der letzte Gang vor ein Gericht liegt mehr als 30 Jahre zurück. Diesmal aber hat die Frage nach der Baulast für den Turm der Kirche St. Johannis doch kein juristisches Nachspiel. Denn die Stadtratsmehrheit hat einen Antrag der CSU-Fraktion, von einem Gutachter potenzielle Maßnahmen für eine Sanierung des Kirchturms klären zu lassen, abgelehnt. Damit erübrigt sich die Frage nach der finanziellen Zuständigkeit.

Abhängig von dem Ergebnis des Experten hätten sich die CSU-Mandatsträger eine weitere Entscheidung „hinsichtlich Art und Umfang“ einer Sanierung gewünscht, wie es im Antrag heißt. Zur Begründung verwiesen die Stadträte auf die einerseits abgeschlossenen Arbeiten am Kirchenschiff und Chorraum und andererseits den im Gegenzug „unveränderten Sanierungsbedarf“ am Turm. Nur für letzteren wird von einer kommunalen Baulast ausgegangen, dass dies allerdings in der Geschichte alles andere als unumstritten war, legte Robert Kett, Leiter der Hauptverwaltung, in der jüngsten Stadtratssitzung dar.

Eine Zäsur in Kett's historischem Abriss stellte das Jahr 1861 dar, damals wurde mit städtischen Mitteln eine Maßnahme am Turm realisiert, was Gerichte im Laufe der Jahrzehnte als sogenannte Anerkenntnis einer kommunalen Baulast werteten. Beispielsweise, als sich die Stadt 1969 nicht imstande sah, eine Summe von rund 75 000 Mark zu zahlen, die im Zuge einer umfangreichen Renovierung für Arbeiten am Kirchturm erhoben wurde. Nicht nur die Regierung von Mittelfranken wurde zu dem Zeitpunkt eingeschaltet, wie Robert Kett darlegte. Darüber hinaus versuchte die Stadt unter anderem über das Landratsamt und den Bayerischen Gemeindegtag, zu einer eindeutigen Rechtsmeinung in ihrem Sinne zu gelangen.

„Es spricht einiges dafür, dass die Stadt die Baulast hat.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

Als es zur Klage kam, schlussfolgerte ein Gericht 1980, dass von einer kommunalen Baulast auszugehen ist, die Stadt aber legte damals Berufung ein. Vier Jahre später folgte die Einigung über einen Vergleich. „Es spricht einiges dafür, dass die Stadt die Baulast hat“, urteilte Bürgermeister Matthias Schwarz in der Stadtratssitzung angesichts des juristischen Hin und Her. Mit Verweis auf die derzeit „sehr vielen Projekte“ der Stadt mochte er sich allerdings nicht für den CSU-Antrag erwärmen. Zumal die Statik anlässlich der Erneuerung



Die CSU argumentiert, dass die Kirche vielen Menschen als Inbegriff heimatlicher Verbundenheit diene. Foto: Christine Berger

der Kirchenglocken vor zwölf Jahren als einwandfrei beurteilt wurde, folglich kein aktueller Handlungsbedarf vorliegt.

CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Bauerreis verwies in der Begründung des Antrags auf den ortsbildprägenden Charakter der Kirche St. Johannis. Im Schreiben heißt es weiter, die Kirche diene vielen Menschen als Inbegriff heimatlicher Verbundenheit. Dennoch stieß der Antrag bei den übrigen Stadtratsmitgliedern auf Unverständnis. Nicht nur Werner Staudinger, sondern auch Gerhard Wittig hinterfragten den Zeitpunkt der Antragstellung, nachdem die Kirchensanierung inzwischen abgeschlossen ist. Die Wiederweihe fand im März 2017 statt, zuletzt wurden die Wege instandgesetzt. „Das hätte man eigentlich vor drei Jahren machen müssen“, kritisierte Staudinger.

Josef Bacher konnte die Notwendigkeit eines Gutachters nicht erkennen. Entweder der Kirchturm sei sanierungsbedürftig, in diesem Fall müsste ein Architekt eingeschaltet werden, oder aber es sei keine Maßnahme notwendig, sagte er. Für Arbeiten allein aus optischen Gründen sah Dietmar Leberecht zeitnah keine Chance auf Realisierung.

Für Peter Bauerreis hätte sich aus einem Gutachten nicht zwangsläufig eine Instandsetzung unmittelbar anschließen müssen. Ähnlich wünschte sich Hartmut Assel in erster Linie Klarheit über die Frage, welche Belastungen „irgendwann mal auf die Stadt“ zukommen. Zudem erhoffte er sich Aufschluss darüber, wie Feuchtigkeitsschäden am Turm verhindert werden können.

Die Stadtratsmehrheit schloss sich dieser Argumentation letztlich nicht an. Für den CSU-Antrag stimmten fünf von sechs Unions-Stadträten, damit war er abgelehnt. Stellvertreter der Bürgermeister Stefan Schuster war zum Zeitpunkt der Abstimmung noch verhindert, er stieß später zum Gremium.



Nicht mehr im besten Zustand ist die Uhr am Kirchturm. Foto: Hartmut Assel